

Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause vom 4. Juli 2004

Redaktion Gina Göss

Die Themen der Sendung:

Tiere aus der Sendung	Seite 1
Haltet den Hund!	Seite 4
Die Tierfotografin Christine Steimer	Seite 5

URL: <http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20040704/>

Tiere aus der Sendung

Notfall 1!

Canarian Animals in Need

Tel. (0 26 22) 16 94 15

VRANIO: Bardino-Mischling, männlich, circa 2 Jahre, 50 Zentimeter, beige mit schwarzer Strömung, dunkler Rücken, kastriert, geimpft, gechipt. Vranio ist ein Fundtier und seit April 2004 im Tierheim. Er verträgt sich sehr gut mit Artgenossen und spielt gerne mit ihnen. Er ist sehr liebebedürftig und mag nicht allein sein. Obwohl er noch erzogen werden muss, stellt er für sein Alter wenig an. Fremden gegenüber ist er sehr scheu. Vranio ist demütig und übt zurzeit, an der Leine zu gehen. Für jede Zuwendung ist er unglaublich dankbar – seinem Menschen weicht er nicht von der Seite. Er möchte gerne als Zweithund in ein Zuhause ohne allzu viel Verkehrslärm, denn den kennt er nicht. Gerne auch mit Kindern ab circa zehn Jahren.

Notfall 2!

Tierheim Leverkusen

Tel. (0 21 71) 29 94 04

DINA: Vermutlich Dackel-Mischling, länger als hoch, weiblich, 1½ Jahre, circa 35 bis 40 Zentimeter groß, schwarz-weiß, wenig braun, nicht kastriert, gültig geimpft und gechipt. Dina wurde abgegeben, da sie nicht alleine sein kann und ihr früherer Besitzer sie nicht anfasen konnte. Seit Januar 2004 ist sie wieder im Tierheim. Sie verträgt sich gut mit anderen Hunden und ist sehr verspielt. Dina fährt gerne im Auto mit, mag Kinder, hat Angst vor Männern und sollte daher in einen Frauenhaushalt. Anfangs ist sie schüchtern, dann aber sehr lebhaft und anhänglich. Sie möchte zu sportlichen Menschen und mag besonders Frauen mit blonden Haaren.

Tierschutzverein Moers

Tel. (0 28 41) 2 12 02

1. HANNES & BABSY: Kaninchen, männlich und weiblich, circa 1 Jahr, schwarz-grau und weiß-braun, kastriert, geimpft.

Hannes wurde abgegeben, da er „zu frech“ ist. **Babsy** ist ein Fundtier und seit Februar 2004 im Tierheim. Sie verträgt sich gut mit Artgenossen und ist im Freigehege freundlich und zutraulich. Leider hat Babsy einen Zahnstellungsfehler, der alle zwei bis drei Wochen korrigiert werden muss (die Kosten dafür betragen maximal 5 Euro im Monat). Da es bei Hannes und Babsy Liebe auf den ersten Blick war, möchten sie gerne zusammen zu Kaninchenkennern vermittelt werden.

2. RÄUBER: Kater (EKH), circa 2 Jahre, silber getigert, einäugig, kastriert, noch nicht geimpft. Er ist ein Fundtier und erst seit Juni 2004 im Tierheim. Er sollte als Einzelkatze gehalten werden, braucht viel Zeit zum „Vergessen“ und muss Freigang haben.

3. SAMMY & BALOU: Jack-Russel-Mischlinge, Geschwister, 11 Monate, braun gestromt, geimpft, gechipt, noch unkastriert. Abgabe, weil sie nicht alleine bleiben konnten. Sie sind seit Juni 2004 im Tierheim. Das Duo wird nur zusammen vermittelt. Beide brauchen Leute mit Geduld und Zeit, die nicht den Anspruch haben, dass sie sich wie erwachsene und erzogene Hunde verhalten.

Sammy: Hündin, freundlich zu Hunden. Anfangs schüchtern, hat sie aber einmal Vertrauen gefasst, ist sie sehr verschmust.

Balou: Rüde. Abgabe, weil er nicht allein bleiben konnte. Er ist seit Juni 2004 im Tierheim. Balou ist freundlich zu Hunden und Menschen, aber etwas schüchtern. Er passt sehr auf seine Schwester Sammy auf.

4. EMIL & HEIDI: Rauhaardackel, geimpft, gechipt.

Emil: männlich, circa 10 Jahre, saufarben. Er ist ein Fundtier und seit April 2004 im Tierheim. Emil verträgt sich gut mit anderen Hunden, ist freundlich und lieb und läuft nur gern in Begleitung anderer Hunde. Er kann gut als Zweithund zu Leuten, die ihn nicht viel allein lassen, da er sonst bellt.

Heidi: weiblich, 12 Jahre, klein, aber dick, senffarben, geimpft, gechipt. Sie wurde wegen Umzugs abgegeben und ist seit Juni 2004 im Tierheim. Sie verträgt sich gut mit Hunden, Katzen kennt sie nicht. Sie ist freundlich und lieb, ist an Kinder gewohnt und kann allein bleiben. Sie muss dringend abspecken! Im Großen und Ganzen ist sie eine nette, ältere Dackeldame, die sich überall gut einfinden kann.

5. TAPSI: Terrier-Mischling, weiblich, 6 Jahre, weiß-braun, geimpft, gechipt. Abgabe wegen Krankheit des Besitzers. Seit neun Monaten ist sie im Tierheim. Tapsi mag andere Hunde nicht besonders und tritt ihnen gegenüber – aber auch gegenüber Menschen – manchmal dominant auf. Sie hat ein Leck-Ekzem, das nur bei Stress auftritt und das gut zu behandeln ist. Sie sollte als Einzeltier zu konsequenten Menschen ohne Kinder.

6. NERO: DSH, männlich, 12 Jahre, schwarz-gelb, geimpft, gechipt. Er ist ein Fundtier und seit Februar 2004 im Tierheim. Nero mag keine kleineren Hunde, aber ansonsten ein freundlicher und lieber Schmuse- und Knuddelbär. Leider hat er Arthrose, ist aber schmerzfrei. Er sucht ein ruhiges Zuhause ohne Treppen bei Menschen, die seiner Liebe „standhalten“ können.

Tierheim Bielefeld

Tel. (0 52 05) 9 84 30

1. WENDY & WILLY: Die beiden lieben sich sehr, es wäre toll, wenn sie zusammenbleiben könnten. Eine Einzelvermittlung ist aber auch möglich.

Wendy: Schäferhund-Mischling, weiblich, circa 11 Jahre, zierlich mit Ringelrute, kastriert, geimpft, gechipt. Sie wurde zusammen mit Willy gefunden und ist seit März 2004 im Tierheim. Wendy verträgt sich mit Artgenossen, aber nicht mit Katzen. Sie ist absolut fit, spielt gerne mit anderen Hunden, fährt gerne im Auto mit. Beim Spaziergehen trödelt sie gerne mal. Als Familienhund bei Kindern wäre sie genauso geeignet wie bei älteren Menschen. Nur viele Treppen wären auf Dauer nicht gut.

Willy: Dackel-Labrador-Mischling, circa 5 Jahre, klein, aber stämmig und kompakt, braun, Kurzhaar, geimpft. Er wurde mit Wendy gefunden und ist seit März 2004 im Tierheim. Auch er verträgt sich gut mit Artgenossen, aber nicht mit Katzen. Willy ist sehr temperamentvoll, schwimmt gerne und liebt es, Stöcke zu holen. Er läuft ohne Leine, ist unglaublich gefräßig und muss noch erzogen werden. Er sollte – falls er nicht mit Wendy zusammen bleiben kann – als Zweithund in ein Zuhause mit Garten und größeren Kindern, die ihr Butterbrot vor ihm schützen können.

2. BAM-BAM: Schäferhund-Mischling, männlich, circa 6 Jahre, braun-grau meliert, Kurzhaar, kastriert, geimpft, gechipt. Er ist aus Rumänien übernommen worden, nach einjähriger Vermittlung aber seit sechs Wochen wieder im Tierheim. Mit Hündinnen versteht er sich gut, kleine Rüden ignoriert er und bei großen Hunden ist er recht streitsüchtig. Bam-Bam ist sehr anhänglich, verschmust, ruhig, pummelig und gemächlich. Er gehorcht gut und kann unangeleint laufen. Stundenweise bleibt er allein, Besuch mag er nicht, bleibt dann aber auf Befehl brav im Körbchen. Er könnte gut an ein älteres Paar vermittelt werden, da er überhaupt nicht an der Leine zieht. Da er leicht eifersüchtig wird, sollte er als Einzelhund gehalten werden.

3. MAX: Stafford-Mischling, männlich, 4 Jahre, schwarz-weiß, Kurzhaar, geimpft. Der Wesenstest steht noch aus (er muss in Bielefeld mit dem neuem Besitzer abgelegt werden). Er wurde wegen Wohnungsverlust abgegeben und ist seit April 2004 im Tierheim. Max war viel zu dick und trauerte seinem Herrchen sehr hinterher. Inzwischen hat er aber abgespeckt. Er verträgt sich gut mit Hündinnen, zum Teil auch mit Rüden. Er mag Katzen, ist kinderfreundlich, gut gelaunt, albern und liebenswert. Max ist sehr gut erzogen und bleibt nach einer Eingewöhnung stundenweise alleine. Als lieber und lustiger Hund sollte er in eine nette Familie, die ihn seinen Kummer vergessen lässt.

4. ALMA: EKH, weiblich, 7 Jahre, kastriert, geimpft, tätowiert. Abgabe wegen massiver Sauberkeitsprobleme. Sie ist aufgrund von Harnries und einer schweren Blasenentzündung (laut Tierärztin) seit einem Jahr im Tierheim. Wegen einer Pilzinfektion musste sie vier Monate in Quarantäne, ist aber inzwischen völlig gesund. Zur Prophylaxe braucht sie einmal täglich Paste, die sie sehr gerne mag (Kosten: 10 Euro pro Monat). Mit anderen Katzen verträgt sie sich nicht besonders gut, ist aber zutraulich und kinderfreundlich. Sie verdient ein liebes Zuhause und braucht unbedingt Freigang.

5. WENDELIN: EKH, männlich, circa 10 Jahre, weiß-grau, kastriert, geimpft. Er ist ein Fundtier und seit sieben Monaten im Tierheim. Er ist verträglich, aber nicht gerade begeistert von anderen Katzen und daher lieber allein. Wendelin ist zutraulich, verschmust und kinderlieb. Er leidet an einer Futtermittelallergie (Durchfall) und muss daher Extrafutter bekommen (Kosten: 12 Euro pro Monat). Er möchte als Einzelkatze in ein Zuhause vermittelt werden, wo er so richtig verwöhnt wird. Unbedingt braucht er Freigang.

6. MOLLY & TEDDY: Zwergkaninchen/Löwenköpfchen, weiblich/männlich, 5 Jahre/3 Jahre. Teddy ist kastriert und wurde wegen Zeitmangels abgegeben. Seine Bronchitis ist völlig ausgeheilt. Im Tierheim ist er seit einem Jahr. Molly ist manchmal etwas zickig. Sie suchen als Pärchen ein gutes Zuhause, aber nicht mit kleinen Kindern.

Tierhilfe Ibiza

Tel. (0 67 62) 96 14 62

1. PEPPi: Jagdhund-Mischling, weiblich, circa 8 bis 9 Monate, 50 Zentimeter, rot mit grauer Decke, geimpft. Das Fundtier ist seit sechs Monaten im Tierheim. Mit Hunden und Katzen verträgt sie sich gut. Sie ist freundlich, etwas erzogen, verschmust, sehr lauffreudig und bleibt nicht gerne allein. Peppi ist extrem anhänglich und liebt das Bett. Sie möchte zu netten und einfühlsamen Menschen in ein ruhiges Zuhause, gerne auch mit größeren Kindern.

2. BOUBOU: Husky-Mischling, weiblich, circa 11 Monate, 50 Zentimeter, beige, kastriert, geimpft. Vor vier Monaten kam sie verwahrlost ins Tierheim. Boubou verträgt sich gut mit Hunden, aber nicht mit Katzen. Sie ist freundlich, verschmust, anhänglich und etwas erzogen. Sie hat einen ausgeprägten Jagdinstinkt und ist sehr lauffreudig. Sie sucht nette, sportliche Menschen, gerne mit größeren Kindern.

3. RUBY: Dackel-Münsterländer-Mischling, weiblich, circa 8 bis 9 Jahre, 33 Zentimeter, schwarz-weiß, kastriert, geimpft. Das Fundtier ist seit drei Monaten im Tierheim. Sie verträgt sich gut mit Hunden und Katzen, ist freundlich, ein bisschen erzogen und verspielt. Rubys Jagdtrieb ist extrem ausgebildet. Sie ist sehr anhänglich, verschmust und liebt das Bett. Sie sucht ein ruhiges Zuhause, ist aber wegen ihres stark ausgeprägten Jagdinstinktes nichts für ältere Menschen, sondern eher für Jugendliche ab 16 Jahren.

4. SITHA: Schnauzer-Griffon-Mischling, weiblich, circa 9 Monate, 50 Zentimeter, braun-weiß, geimpft. Sie ist ein Fundtier und seit vier Monaten im Tierheim. Sitha verträgt sich gut mit Hunden, aber nicht mit Katzen. Sie ist freundlich, ein bisschen erzogen und verspielt. Fremden gegenüber ist sie anfangs skeptisch. Sie ist extrem anhänglich, verschmust und liebt das Bett. Sitha sucht ein ruhiges, aber sportliches Zuhause, eventuell mit Jugendlichen ab 16 Jahren.

5. FILI: Jagdhund-Mischling, weiblich, circa 1 bis 2 Jahre, 44 Zentimeter, schwarz mit weißem Stichelhaar, kastriert, geimpft. Das Fundtier ist seit acht Monaten im Tierheim. Sie verträgt sich gut mit Hunden und Katzen, ist freundlich, ein bisschen erzogen, verschmust und extrem anhänglich. Obwohl sie lauffreudig ist, hat sie keine Ausdauer, denn bei ihr wurde eine Verkrümmung der Vorderbeine festgestellt. Sie braucht nette und einfühlsame Menschen in einem eher ruhigen Zuhause, gerne aber auch mit größeren Kindern.

6. DIANA: Mischling, weiblich, circa 15 Monate, 65 Zentimeter, weiß-schwarz, kastriert, geimpft, Fundtier. Das Muttertier wurde vergiftet. Seit acht Monaten ist sie im Tierheim. Sie verträgt sich gut mit Hunden, mit Katzen allerdings nur bedingt. Diana ist freundlich, ein bisschen erzogen, verschmüsst und lauffreudig. Sie ist anhänglich, gegenüber Männern aber anfangs sehr zurückhaltend. Sie möchte zu netten, einfühlsamen Menschen, gerne mit größeren Kindern.

7. MORITZ: Malteser-Pudel-Mischling, männlich, circa 8 Jahre, 33 Zentimeter, weiß, geimpft. Er wurde abgegeben, da sein Herrchen verstorben ist und ist nun seit 4 Monaten im Tierheim. Er verträgt sich gut mit „ihm genehmen“ Hunden, aber auch mit Katzen. Moritz ist freundlich, extrem verschmüsst, liebt das Bett, hat einen ausgeprägten Jagdinstinkt und ist ein bisschen erzogen. Er sucht einfühlsame Menschen ohne kleine Kinder, die ihn überall hin mitnehmen, da er nicht allein sein kann.

8. NICKEL: Welpen, SH-Mischling aus Griechenland, circa 12 Wochen, geimpft, entwurmt. Seit sieben Wochen ist er mit Geschwistern in einer Pflegestelle. Er ist gut sozialisiert, geht an der Leine und ist fast stubenrein.

Haltet den Hund!

Von Barbara Willms

„Hasso, komm sofort zurück!!!“, so lautet – genauso laut wie erfolglos – der Schlachtruf vieler Hundebesitzer, die es irgendwie nicht so richtig geschafft haben, ihrem Hund zu vermitteln, dass es sich lohnt, zu Frauchen oder Herrchen zurückzukommen.

Zugegeben, es gibt einige schwierige Hundepersönlichkeiten (vor allem, wenn sie von klein auf keine guten Erfahrungen mit Menschen gemacht haben). Aber, wenn man als Halter seinen Hund oft nur von hinten sieht, diesem oder jenem auf der Spur oder auch auf der Flucht, dann dürfte das in vielen Fällen doch daran liegen, dass man sich nicht genügend mit seinem Hund befasst hat. Gehorsam funktioniert nicht auf Knopfdruck. Nur eine vertrauensvolle enge Bindung ist die Basis dafür, dass ein Hund auch in brenzligen Situationen gehorchen kann!

Warum will der Hund nicht zurückkommen?

Das kann verschiedene Gründe haben – grob eingeteilt:

- Der Hund will jagen.
- Er ist generell nicht sehr gehorsam.
- Er hat vor etwas Angst.

Je nach Hund und Fluchtmotiv sind unterschiedliche Strategien gefragt.

Fall 1: der undisziplinierte Freizeitjäger

Echte Jagdhunde müssen ihren Menschen zuarbeiten, und Alleingänge kommen nicht in Frage. Ein ganz normaler Familienhund, der sich auf eigene Faust auf die Jagd macht, kann allerdings eine Menge Schaden anrichten – vielleicht verletzt er sich, verletzt Tiere im Wald (zum Beispiel wenn sie auf der Flucht in einen Stacheldrahtzaun rennen), vielleicht verursacht er Unfälle – im Extremfall können Millionenschäden entstehen.

Jagdbegeisterte Hunde sind immer auf der Suche nach Beute, und je mehr sie durch die Gegend hetzen, desto begeisterter werden sie. Wer das unterbinden will, muss seinem Hund schon eine angemessene Ersatzbeschäftigung bieten. Hundetrainerin Karina Mahnke erklärt das im Beitrag so: „Da ist eben wichtig, dass man dem Hund eine auch rasseangemessene Beschäftigung bietet. Man kann einem Jagdhund auch beibringen, Handschuhe, also verloren gegangene Handschuhe zu suchen, einem Hütehund kann man beibringen, um Bäume rumzulaufen.“

Im Ernstfall ist wichtig: Dem Hund nicht hinterrennen, denn das bestärkt ihn nur, weiß Karina Mahnke: „Bei einem Hund, der jagt, ist das so: Wir blasen zur gemeinsamen Jagd. Wenn der Besitzer noch hinterherrennt, dann ist das ja eine tolle Gruppendynamik, alle rennen gemeinsam hinter dem Wild her. Das ist ganz super, je aufgeregter man dabei ist: Der Hund kläfft vor

Aufregung, der Besitzer schreit vor Aufregung. Für den Hund ist da nicht unbedingt erkenntlich, dass das Geschreie mehr ihm gilt.“

Genereller Ungehorsam

Aber auch ohne zu jagen kann der Hund einfach Ungehorsam zeigen, zum Beispiel, wenn er unaufhaltbar auf jeden anderen Hund zustürzt, um ihn zu begrüßen. Das ist zwar einerseits nett – und an dieser Stelle soll es ganz deutlich gesagt sein: Normalerweise lässt man die Tiere in Ruhe gewähren, denn sie brauchen unbedingt viel Sozialkontakt mit Artgenossen!

Nur: Wenn es sein muss, sollten sie schon gehorchen. Aber das muss eben geübt werden.

Der Hund lernt nicht, indem man ihm wahllos Wörter hinsagt oder pfeift, sondern er lernt nur durch gezieltes Bestärken. Trainerin Karina Mahnke erklärt im Beitrag, wie man das Kommando „Hierhin!“ beginnt: „Am Anfang kann man sogar den Hund einfach immer dann rufen, wenn er sowieso schon kommt und belohnt ihn dann dafür, dass er gekommen ist, damit der Hund die richtige Verbindung machen kann: Richtung Besitzer laufen heißt: ‚Hierhin!‘.“

Genauso geht man beim grundlegend wichtigen Augenkontakt vor: Aus zufälligem Anschauen wird durch Belohnung später Absichtliches: „Der Hund hat eigentlich gar nichts Spezielles vor in dem Moment, er hat einfach Langeweile, und wenn er ganz durch Zufall seinen Besitzer anguckt: und, können wir nicht mal weitergehen, so nach dem Motto, dann gibt es ein Lob und eine Belohnung. Ganz wichtig ist, dass der Hund eine Belohnung bekommt“, erklärt Karina Mahnke.

Angst und Flucht

Hundeängste abzubauen, erfordert viel Geduld! Die wichtigsten Einsichten für Halter sind dabei:

- Ein Hund kann überhaupt nur lernen, wenn er gerade keine Angst hat.
- Einen ängstlichen Hund zu trösten, ist ein großer Fehler, denn er versteht es falsch!

Trösten verstärkt die Angst

„Wenn man als Mensch sagt: Ach, du kleiner Hund, du brauchst doch gar nicht so eine Angst zu haben, ist doch alles in Ordnung, dann könnte es für den Hund genau so gut heißen: Ach, Du hast aber fein Angst, das machst du aber toll, für den Hund wird die Sache darüber nur noch wichtiger, man verstärkt das Verhalten, die Angst wird mehr“, weiß die Trainerin Karina Mahnke. Man verkennt sich also die gut gemeinten Worte und sagt entweder Nichts oder etwas Aufmunterndes, Ablenkendes.

Lernen in angstfreier Situation

Es ist vollkommen sinnlos – und Quälerei dazu – einen verstörten Hund, der zum Beispiel neben einem Truppenübungsplatz gerade einen Schuss gehört hat, jetzt noch länger dazubehalten und womöglich den nächsten Schuss „auszuhalten“. Das ist Unsinn – günstigstenfalls nimmt der Hund ein Leckerchen an und behält so immerhin das in Erinnerung – vermutlich nimmt er aber nichts an, weil er zu ängstlich ist.

Die Schussangst kann er nur in einer anderen, angstfreien Situation überwinden lernen – Schritt für Schritt (und manche Schritte muss man sehr oft gehen ...). Man kann zum Beispiel einen Schuss auf eine Kassette aufnehmen und abspielen, zuerst so leise, dass der Hund keine Reaktion zeigt, also gar keine Angst hat. Das ist ideal, und dafür bekommt er ein Leckerchen. Zu späteren Zeitpunkten spielt man nach und nach minimal lauter ab und belohnt den Hund. Karina Mahnke demonstriert im Beitrag eine weitere Methode gegen Knallangst: Rüde Kaspar wird mit Hilfe einer Papiertüte langsam ans Knallen gewöhnt. Die Trainerin nimmt eine Papiertüte, gibt ein Leckerchen hinein, und der Hund darf das Leckerchen fressen. Er lernt: Tüte gleich Belohnung, da fällt was raus! Später wird die Tüte in mehreren Schritten aufgepustet und erst zaghaft, später feste zum Knallen gebracht.

Das einfache Fazit ...

Angst- und Jagdverhalten abzubauen, erfordert viel Geduld und die Bereitschaft, sich in den Hund einzufühlen. Aber es lohnt sich, denn gemeinsam dem Flüchten und anderen Verlockungen zu widerstehen, macht allen Beteiligten Freude, wenn es dann endlich richtig klappt!

Trainerin Karina Mahnke betreibt gemeinsam mit ihrer Kollegin Celina Del Amo die Hundeschule Knochenarbeit .

Kontaktadresse:

- **Hundschule Knochenarbeit**
Witzelstr. 32
40225 Düsseldorf
Tel. (02 11) 9 17 92-72
Fax (02 11) 9 17 92-73
-

Die Tierfotografin Christine Steimer

Von Uli Pförtner

Für gute Tierfotos gibt uns die Expertin Christine Steimer einige Tipps:

Hunde müssen erzogen, wesensfest und konzentriert sein. Ein Spaziergang, ein Spiel vorher und mittendrin lockern den Hund auf. In jedem Fall braucht der Hund Appell.

Tiere, die nicht „erzogen“ sind, lassen sich durch Futter am Platz halten.

Gute Dienste leisten akustische und optische Reize. „Quietschis“ und geräuschvolles Kinderspielzeug eignen sich sehr gut. Mehrere davon sind sinnvoll, denn haben sich die Tiere an ein Geräusch gewöhnt, kann gewechselt werden.

Immer auf Augenhöhe der Tiere fotografieren. Diese Perspektive ist ungewohnt und wirkt außergewöhnlich.

Hintergründe für Kleintiere wie Hamster sollten auf hohen Tischen aufgebaut werden. Hamster gehen nicht ins Dunkel oder Ungewisse.

Nicht an Filmmaterial sparen. Für ein gutes Bild geht schon mal ein 36er-Film durch die Kamera.

Mit leichtem Teleobjektiv sind räumlichere Fotos zu erreichen.

In jedem Fall einen Blitz benutzen. So gibt es Reflexe auf Nasen und in Augen. Die Fotos wirken so lebendiger.

Auf Dias zu belichten, bringt den Vorteil, dass eine Farbvorlage bei Bildernachbestellungen existiert. Farbnegative erhalten in jedem Labor andere Farben.

Tiere erst nach dem Aufbau von Hintergründen und Ausleuchten dazuholen. Vor allem Welpen und junge Tiere nicht überbelasten. Fotoarbeit kann für Tiere zu Stress führen. Exotische Tiere nur in ihren Terrarien fotografieren.

Nichts erzwingen – Tierfotografie braucht Geduld. Wenn ein Tier nicht macht, was es soll, lassen Sie es. Es gibt auch andere schöne Bilder.

Eine Kostprobe des Schaffens der Tierfotografin Christine Steimer finden Sie im Internet unter

- <http://mitglied.lycos.de/tierfotografie>

oder in folgendem Literaturtipp:

- Gerd Ludwig, Christine Steimer (Fotografien)
Sennenhunde
Gräfe & Unzer, 1999
ISBN 377421820X
Preis: 7,90 Euro